

Abteilung/FB**Datum****Status****Fachbereich 10****04.06.2018****öffentlich****Az:****Beratungsfolge:****Sitzungsdatum:**

Bäderausschuss

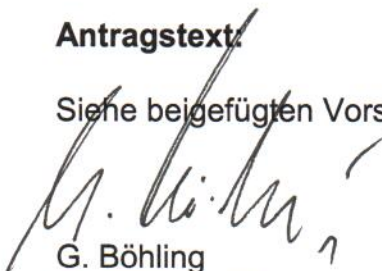
06.06.2018

zum Beschluss

**Vorschlag der WFF-Fraktion vom 04.06.2018 - Künftige
Eintrittsentgelte Hallenbad - Tarifmodell "Sauna inklusiv" im Badpreis**

Antragstext:

Siehe beigefügten Vorschlag der WFF-Fraktion.


G. Böhling
Bürgermeister**Anlagenverzeichnis:**

Vorschlag der WFF-Fraktion

Tarif-Modell „Sauna inklusiv“ - die Sauna als Zugpferd für das Bad einsetzen

Die Verwaltung rechnet bei ihrem Tarifvorschlag (4,50 € für das Bad, 8 € für die Sauna, beides zusammen 11 €) mit 50.000 Badegästen und mit 5.000 Saunagästen (Verhältnis 10:1). Vergleichbare Besucherzahlen sind aus Horumersiel und Hooksiel bekannt: Horumersiel zählte 2014 97.029 Bade- und 12.322 Saunagäste (Verhältnis 8:1), Hooksiel 67.187 Bade- und 4.210 Saunagäste (16:1), wobei der Saunabesuch in beiden Bädern gegenüber dem Vorjahr rückläufig war, laut Vermutung der WTG-Geschäftsführung wegen der Konkurrenz aus WHV und Neuharlingersiel (JeWoBla 31.01.2015). Die Sauna in Schortens hat ebensolche Konkurrenz durch Sauna Salz, das Fitness-Studio im Gewerbegebiet und vor allem durch das Nautimo in WHV. In Horumersiel und Hooksiel wird Sauna inklusiv Badnutzung für 10 € (2 Std.), 11,70 € (3 Std.) und 13,40 € (4 Std.) angeboten, dem uns vorgeschlagenen Kombitarif von 11 € vergleichbar. Insofern dürfte das Potential für die Sauna über 5.000 Gäste hinaus bei 11 € für Sauna und Bad ähnlich begrenzt sein wie im Wangerland.

Ganz anders das zusätzliche Potential für das Bad bei im Badpreis inbegriffenem Sauna-Angebot. Als das Erlebnisteil im Aqua-Toll geschlossen wurde, blieben schlagartig 55.000 Erwachsene weg. Der ganz überwiegende Teil wegen der beiden nun fehlenden Dampfsaunen, die im Badpreis inklusiv waren. Das belegen alle Gespräche mit Gästen, Kassiererinnen und Aufsichtspersonal. Man kann es sich aber auch denken oder erschließen: Die Kids blieben in großer Zahl wegen der fehlenden Rutsche weg, die Erwachsenen wegen der Dampfsaunen. Keine 50.000 Erwachsene blieben als Gäste für das bloße Sportbad und das, obwohl das Bad für 2,50 € oder 2,75 € angeboten wurde. An „nur Sport“ hatte nicht einmal die Hälfte der erwachsenen Gäste selbst bei diesem Niedrigstpreis noch Interesse. Für die Mehrzahl hatte das zusätzliche Wellness- und Erholungsangebot mit den beiden Dampfsaunen im Mittelpunkt den Ausschlag für einen Badbesuch gegeben: Vor dem Schwimmen aufwärmen oder hinterher oder beides, dabei entspannt und gemütlich sitzen und klönen, das machte die Sache rund, und in der Sauna sitzend gaben Gäste aus Jever, Sande, WHV und aus ganz Ostfriesland zum Besten, dass sie wegen des runden Angebots und wegen des tollen Preis-Leistungs-Verhältnisses auch von weiter weg gern nach Schortens kämen.

Wie enorm attraktiv Dampfsauna inklusiv für unsere Badgäste war, ist auch an zwei weiteren Begebenheiten ablesbar: Das gerade erst neu gebaute, eigentlich in einer anderen Liga angesiedelte Nautimo sah sich genötigt, nachträglich eine Dampfsauna einzubauen, die im Schwimmbad-Bereich kostenlos angeboten werden konnte, so groß war der Konkurrenzdruck aus dem benachbarten Schortens zu Erlebnisbad-Zeiten! Und auch in Schortens selbst musste ja eine zweite Dampfsauna nachträglich eingebaut werden, weil der Andrang so groß war. Keine zweite Rutsche, keine weiteren Sprudeldüsen, kein weiterer Whirl-Pool. Es war das kostenlose Dampfbad, was für die Masse der Erwachsenen den Erlebnisteil des Aqua-Toll ausmachte und was dem Nautimo fehlte und was es nachrüsten musste – alles andere hatte es weit besser. Dafür standen sie zu Erlebnisbad-Zeiten Schlange und seinetwegen blieb die Mehrzahl der Gäste nach dessen Zeit weg.

Das Potential für Sauna inklusiv ist nach Schortenser Erfahrungen etwa 10mal so groß wie das Potential für eine extra zu bezahlende Sauna. Es liegt bei 50.000 gegenüber 5.000 zusätzlichen Gästen. Es macht also wirtschaftlich Sinn, über Tarif-Varianten mit Sauna inklusiv nachzudenken. Es macht aber auch gesellschaftspolitisch Sinn, denn es ist ja ein Unterschied, ob 55.000 Besucher aus einer 6-Mio-Euro-Investition Nutzen ziehen oder 100.000, ob 55.000 etwas für Gesundheit, Fitness und Erholung tun oder 100.000. Womit natürlich nicht gesagt ist, dass wir wieder 50.000 mehr Nutzer erreichen, aber dass eine kostenlose Sauna deutlich bis sehr viel mehr Gäste ins Bad zieht als eine, die 6,50 € Aufpreis kostet, darf angenommen werden.

Die Verwaltung geht davon aus, dass durch eine Sauna zum (Auf-)Preis von 6,50 € bis 8,00 € (Mittel 7,25 €) zusätzlich 5.000 Gäste gewonnen werden, die dann zusätzlich 36.250 € Einnahmen beschieren würden. Um bei kostenlosem Saunaangebot auf 36.250 € zusätzliche Einnahmen zu kommen, benötigt man bei einem Badpreis von 4,50 € 8.055 zusätzliche Badegäste, also nur etwa 3.000 mehr

als laut Verwaltungsannahme für eine kostenpflichtige Sauna kommen. Wenn 5.000 mehr kommen für 6,50 € oder 8 € (Auf-)Preis, ist schwer vorstellbar, dass nicht noch 3.000 mehr Badegäste kommen, wenn sie für Sauna nichts extra oder zusätzlich zahlen müssen. Es dürften weitaus mehr zusätzlich kommen und uns über den einfachen Badpreis entsprechende Mehreinnahmen bescheren.

Saunen, die sich als Zugpferd für das Bad eignen

Wenn man Saunen inklusiv anbietet, um möglichst viele Badegäste (zusätzlich) anzusprechen, müssen und sollten es nicht alle Trockensaunen sein und nicht alle Nacktsaunen. Die meisten Alltagsgäste kommen hauptsächlich zum Schwimmen, nur für ein bis zwei Stunden und wollen sich nur nebenbei 5 bis 10 Minuten vorher oder hinterher aufwärmen, es sich für einen Moment gutgehen lassen, sich ein wenig entspannen und ausruhen und bei Gelegenheit vielleicht klönen. Für solche Stippvisiten sind fließende Übergänge am besten geeignet.

Am verträglichsten mit Bade- und Massenbetrieb sind Dampfsaunen (Nass-Sauna mit Bekleidung). Man kann die Badebekleidung anbehalten, muss sich nicht einmal abtrocknen und kann die Intimsphäre wahren wie beim Baden. Eine der drei Saunen sollte daher unbedingt eine Dampfsauna sein, wenn wir den Saunabereich als Magneten für das Bad einsetzen wollen. Dass Dampfsaunen herausragende Zugpferde sind, ist in Schortens positiv wie negativ bewiesen, sie sind ein wahrer Renner. Die Türen gehen zu stark frequentierten Zeiten öfter auf und zu, als einem lieb ist, weil jedes Mal Dampf und Wärme entweicht. Aber für umsonst nimmt man das in Kauf und bleibt dafür ein paar Minuten länger drin – Hauptsache, die Saunen sind da, und es gibt in jedem Bad auch ruhigere Betriebszeiten, die man herausfinden und auf die man sich verlegen kann.

Am zweitverträglichsten ist eine Textilsauna (Trockensauna mit Bekleidung). Textilsaunen sind in Deutschland bisher relativ selten. In anderen Ländern wie USA, GB und Australien sind sie Standard und sogar in den öffentlichen Saunen in Finnland ist Bekleidung vorgeschrieben. Bei uns würden viele Frauen und viele Menschen mit Migrationshintergrund lieber in eine Textilsauna gehen und in einem öffentlichen Schwimmbad mit stark wechselndem Publikum vielleicht auch etliche andere. Textilsaunen sind ein Kompromissangebot für öffentliche Bäder. Als Ergänzung kann man sie ausprobieren. Eine Umwidmung in textilfrei ist ja jederzeit einfach durch Aushang möglich. In einigen öffentlichen Bädern wird tage- oder stundenweise zwischen textil und textilfrei gewechselt. Es ist also sehr leicht, zu experimentieren und Nutzerbedürfnisse und -verhalten herauszufinden.

Am sensibelsten ist die Trockensauna ohne Bekleidung. Hier sind die Übergänge zum Badebetrieb auch am wenigsten fließend. Sie sollte aber ebenfalls inklusiv angeboten werden, zumal sie bei Sauna inklusiv das eigentlich sensationelle Angebot ist und ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal. Vielleicht sind zusätzliche Abschirmmaßnahmen oder Kontrollgänge erforderlich, vielleicht Übergänge anders zu gestalten, vielleicht eine textilfreie Sauna im Außenbereich zu installieren. Zusätzlicher Aufwand wird aber damit verbunden sein, dass wir deutlich mehr Gäste in unser Bad ziehen, wir also deutlich höhere Einnahmen erzielen und deutlich mehr Menschen von unserem Angebot etwas haben. Zusätzlicher Kontrollaufwand ist also mit dem Ziel zusätzlicher Gästegewinnung verbunden, ist gerechtfertigt und rechnet sich.

Da insgesamt zunächst drei Saunen vorgesehen sind, besteht die Möglichkeit, alle drei Varianten nebeneinander auszuprobieren, die Vor- und Nachteile zu konstatieren und dann Schlüsse zu ziehen. Wenn besser erscheint, von einer Variante zwei vorzuhalten und auf eine besser zu verzichten, kann man umrüsten, wenn einfach nur eine hinzukommen soll, vielleicht im Außenbereich nachrüsten.

Während eine Dampfsauna bereits das Potential der 55.000 weggebliebenen erwachsenen Besucher des alten Aqua-Toll anspricht, sprechen Trockensaunen weiteres Potential an, denn eine Trockensauna inklusiv zum Badpreis gibt es meines Wissens nirgendwo. Ein solches Angebot wird weit von sich reden machen.

Tarif-Varianten

Sauna inklusiv im Badpreis rechnet sich beim Preisvorschlag der Verwaltung von 4,50 € für den Badbesuch wie erwähnt bereits, wenn über die kalkulierten 5.000 Saunabesucher hinaus nur weitere 3.000 kommen – und das bei einem Potential zusätzlicher Badbesucher von 50.000 und mehr.

Es sind aber auch attraktive Tarif-Varianten möglich, die ohne zusätzliche Besucher zu gleichen oder höheren Gesamteinnahmen führen. Jeder zusätzliche Besucher, den Sauna inklusiv ins Bad lockt, erhöht dann die Mehreinnahme.

Ein Beispiel möchte ich zum Vergleich vorstellen. Die Verwaltung empfiehlt einen Normaltarif mit unbegrenzter Badezeit. Die meisten anderen Bäder haben einen zeitlich gestaffelten Tarif. Vom Nutzerbedürfnis und -verhalten bietet sich eine Zwei-Teilung in einen Kurz- und einen Langzeit-Tarif an. Ein Kurzzeit-Tarif von 2 Stunden würde den Bedarf der Alltags-Badegäste abdecken. Im alten Aqua-Toll wurde der Kurzzeit-Tarif von 1,5 Stunden von 70% der Badegäste in Anspruch genommen. Nur 30% wollten einen längeren Aufenthalt und zahlten dafür dann mehr. Solange wir keine anderen Zahlen haben, kann man von dieser Verteilung ausgehen.

Als Kurzzeit-Tarif empfiehlt sich wie beim Nautimo ein 2-Stunden-Tarif von 5 €. Das dürfte zeitlich auch bei Sauna inklusiv für etwa 70% der Gäste, nämlich für den Alltagsbesuch, ausreichen. Daneben würde ich einen 4-Stunden- oder zeitlich unbegrenzten Tarif von 7,50 € vorschlagen. Die 10er-Karte sollte mit werbewirksamen 20% Preisnachlass angeboten werden, was 4 € für 2 Stunden und 6 € für 4 Stunden (oder länger) entspräche. 10% Rabatt für 10er-Karten sind so üblich, dass sie weder Aufmerksamkeit wecken noch Kaufanreiz auslösen. Sie werden von den üblichen Verdächtigen, den gut Sortierten und Stammgästen, mitgenommen. 20% bringen Leute über diesen Kreis hinaus ins Grübeln, sind neben Sauna inklusiv ein weiterer Hingucker und üben einen starken Kaufanreiz aus. Sie können Leute zu häufigeren Schwimmern oder zu Schortenser Gästen machen, die bisher nicht daran gedacht hatten oder anderswo hingingen. Wenn unsere Stammgäste, die jahrelang durchgehalten haben und nun zurückkommen, sie mitnehmen, sei es ihnen gegönnt. Wir vergeben uns bei 20% Mengenrabatt nichts, sondern machen den Badbetrieb durch höhere Nutzerzahl wirtschaftlicher.

Wenn wir Sauna inklusiv anbieten und für 2 Stunden 4 € bis 5 € nehmen und für 4 Stunden 6 € bis 7,50 €, werden wir bei einer Verteilung von 70% Kurzzeitgästen und 30% Langzeitgästen sogar ohne zusätzliche Gäste über die von der Verwaltung angenommenen 55.000 hinaus höhere Einnahmen erzielen als bei dem Tarifvorschlag der Verwaltung, in dem nur 9% statt 100 % der Badbesucher etwas von der Sauna haben und dies auch nur dann, wenn sie mehr, nämlich 8 € bis 11 € zahlen.

Im Ergebnis ist es nicht nur viel demokratischer oder sozialer, wenn wir die mit öffentlichen Mitteln, Mitteln der Bürger unseres Landkreises, zu 100% gesponserte Sauna allen Badbesuchern statt nur einer kleinen Minderheit von unter 10% zur Verfügung stellen, es führt auch zu Mehreinnahmen und durch die Bank noch zu niedrigeren Preisen oder bei gleichen Preisen zu einem tollen Mehrangebot. Es gibt bei Sauna inklusiv oder für alle nur Gewinner. Lediglich ein Stück „elitärer“ Ruhe in der Sauna geht verloren, aber dafür ist sie umsonst und sie wird ja zumindest gegen den Badebetrieb schon sehr viel abgeschirmt sein als im alten Erlebnisbad. Und es ist auch gut, wenn unsere Sauna nicht so ruhig und intim wird wie Sauna Salz etc. Dann machen wir denen keine vielleicht als unlauter empfundene Konkurrenz. Wer Ruhe und mehr Wahrung der Intimsphäre möchte, kann und soll weiterhin zu Sauna Salz etc. gehen. Im öffentlichen Bereich hat mehr Teilhabe Priorität.

In meiner Tarif-Vergleichsrechnung habe ich hilfsweise Sondertarife wie für Kinder, Frühschwimmer und Senioren-Baden, für die in der Verwaltungsvorlage keine Nutzerzahlen angegeben sind, weggelassen und für 55.000 Besucher nur die Standard-Tarife für Erwachsene berechnet. Da die Gesamteinnahme dann um etwa 12,5% höher ausfällt als in der Kalkulation der Verwaltung, habe ich

vom Gesamtergebnis bei beiden Tarifmodellen entsprechend pauschal 12,5% für Sondertarife abgezogen.

Gemeinsame Annahme			55000	Besucher			
Verwaltungsvorschlag Bezahl-Sauna				Vorschlag Sauna inklusiv			
Einheitstarif für Badbesuch				Kurz- + Langzeittarif			
50000	Badbesucher			38500	Kurzzeit 70%		
25000	Einzelkarte	4,50	112500	19250	Einzelkarte	5,00	96250
25000	10er-Karte	4,05	101250	19250	10er-Karte	4,00	77000
5000	Sauna			16500	Langzeit 30%		
2500	nur Sauna	8,00	20000	8250	Einzelkarte	7,50	61875
2500	zuzügl. Bad	6,50	16250	8250	10er-Karte	6,00	49500
			250000				284625
Abzüge für Kinder, Frühschwimmer etc.				Abzüge für Kinder, Frühschwimmer etc.			
		12,5%	-31250			12,5%	-35578
	Erlöse brutto		218750		Erlöse brutto		249047
					Mehrerlös		30297
							14%

Zum „Problem“ Umsatzsteuer

Für Saunapreise sind 19% abzuführen, für Badpreise 7%. Beim Verwaltungsmodell wären laut obiger Tabelle für 36.250 € 19% abzuführen.

Wenn Sauna inklusiv zum Badpreis angeboten wird, kommt es laut Bundesfinanzministerium (siehe beim Link unten unter „einheitliche Leistung“) darauf an, was aus Sicht des Durchschnittsverbrauchers „der dominierende Bestandteil“ der Kombileistung Bad/Sauna ist. Kommt er hauptsächlich um zu schwimmen und nutzt die Sauna nebenbei – dann sind für alles nur 7% abzuführen - oder kommt er hauptsächlich um zu saunieren und nutzt die Schwimmmöglichkeit nebenbei? Dann wären für alles 19% abzuführen.

Die meisten Gäste werden hauptsächlich kommen um zu schwimmen, auch wenn Sauna inklusiv für viele den Ausschlag geben wird, sich für Schortens zu entscheiden oder öfter schwimmen zu gehen. Mittels Chipssystem ließen sich erforderlichenfalls die Zeitanteile ermitteln, die auf Saunaaufenthalte entfallen. Schlimmstenfalls müssten wir bei der von der Verwaltung angenommenen Einnahme von 200.000 € für weitere etwa 160.000 € 19% statt 7% abführen. Die Differenz von 12% ergibt etwa 20.000 € zusätzlich abzuführende Steuer. Im obigen Tarifvergleich könnten wir das bereits leicht aus 30.000 € Mehreinnahme durch Sauna inklusiv bestreiten. Jeder zusätzliche Gast vergrößert diesen Etat. Ich rechne nicht damit, dass wir auf unsere Gesamteinnahme 19% abführen müssen. Und selbst das wäre kein Grund, auf das weitaus größere Einnahmepotential von Sauna inklusiv und auf das tolle Mehrangebot für unsere Gäste zu verzichten.

Warum es bei Sauna inklusiv nur Gewinner gibt

Der Schlüssel ist, dass wir die Sauna nicht nur einen kleinen Nutzen, für wenige, sondern einen großen, für viele, stiften lassen. Wir stellen sie nicht nur 5.000 Gästen zur Verfügung, sondern 55.000 Gästen und bieten sie einem Potenzial von weiteren 50.000 Gästen an. Wenn wir diese Möglichkeit haben, warum sollten wir sie dann nicht zum Besten aller nutzen?

Alle gewinnen. In willkürlicher Reihenfolge:

1. Die Saunagäste, die nach Verwaltungsvorlage 8 € oder 11 € inkl. Bad bezahlen würden, zahlen nur 4 €, 5 €, 6 € oder 7,50 € und die 2.500 Saunierer, die das Bad nicht hätten mitnutzen dürfen, dürfen es jetzt.

2. Wer laut Verwaltung 4,05 € bis 4,50 € für den Badbesuch zahlen würde, zahlt 4 € oder 5 €, im Schnitt also 25 Cent mehr, dafür kann er aber auch die Sauna nutzen. Es wird nur wenige geben, denen das nicht 25 Cent wert ist und die können sich ja eine Zehnerkarte für 4 € kaufen, dann sparen sie mindestens 5 Cent.
3. Im Verwaltungsvorschlag wäre für 4,05 € oder 4,50 € unbegrenzte Badezeit inbegriffen, bei einem Kurzzeittarif für 4 € oder 5 € nur 2 Stunden. Aber in einem reinen Sportbad würde es so gut wie keinen Badegast geben, den es dort länger als 2 Stunden hält. Länger halten würde nur die zusätzliche Nutzung des Saunateils und das würde 6,50 € zusätzlich kosten, also 11 €. Den Langzeittarif bei Sauna inklusiv gibt es aber bereits für 6 € bis 7,50 €.
4. Obwohl alle für die Leistung, die sie in Anspruch nehmen wollen, weniger bezahlen oder für den gleichen Preis bedeutend mehr Leistung bekommen, ist unsere Einnahme höher, selbst wenn kein Gast mehr kommt.
5. Es werden aber mehr kommen und zwar viel mehr und wir werden deutlich höhere Einnahmen erzielen können.
6. Statt dass nur 5.000 Besucher etwas von unserer Sauna haben, sind es 55.000 und es können Zehntausende mehr werden.
7. Statt dass nur 55.000 etwas von den 6 Mio. € Bad-Investition haben, können es Zehntausende mehr werden.
8. Der Landkreis hat seinen Zuschuss von 300.000 € zur Sauna bei Sauna inklusiv nicht nur für eine kleine Minderheit von Badnutzern (9%) gegeben, sondern für alle Badnutzer und sein Zuschuss kann, sinnvoll für alle verwandt, dazu führen, dass Zehntausende mehr das Bad nutzen und etwas für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden tun und zusätzlich noch etwas für die kommunalen Kassen.

Freundliche Grüße

Janto Just

- https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/BMF_Schreiben/Steuerarten/Umsatzsteuer/Umsatzsteuer-Anwendungserlass/2017-04-12-umsatzsteuerrechtliche-behandlung-von-saunaleistungen-in-schwimmbaedern-aufteilung-eines-gesamtentgelts.html